

# Zeche Gewerkschaft Unser Fritz

Station

# 9

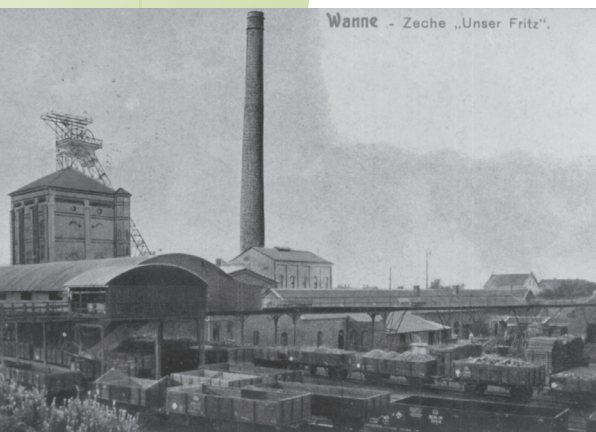
## Der Malakowturm über Schacht I

In Wanne-Eickel heißt eine Straße, ein Bahnhof und ein ganzer Stadtteil nach einer Zeche, die das Leben in ihrem Umfeld geprägt und bestimmt hat: Unser Fritz!

Kronprinz Friedrich Wilhelm – später Kaiser Friedrich III. (1831-1888, der nur 99 Tage als deutscher Kaiser und König von Preußen regiert hat) – stand Pate für die Namensgebung. Die Geburtsstunde der Zeche schlug am 18. September 1871. Die unterirdischen Kohlefelder umfassten 4,9 Quadratkilometer und reichten über die Ortsgrenze nach Herten und Gelsenkirchen. Der Malakowturm über Schacht 1 Sophie setzte die Akzente zur ersten Kohleförderung, die 1875 in Gang kam. Darüber hinaus wurde der Malakowturm das Wahrzeichen des Stadtteils.



Der Bahnhof Wanne - Unser Fritz, um 1930. Die Bahnstrecke wurde im Jahre 1891 eröffnet. Die Zugstrecke führte von Wanne nach Gelsenkirchen Bismarck. Der Personenverkehr wurde 1993 eingestellt.



Die Zeche Unser Fritz mit dem Malakowturm über Schacht 1 „Sophie“, um 1910.

Im Ruhrgebiet stehen heute noch 14 Bauwerke dieser Art. Benannt wurden sie aufgrund ihrer massiven Bauweise nach dem Fort Malakow, einer Befestigung bei Sewastopol in Russland, die 1855 im Krim-Krieg belagert wurde. Diese Festung musste die Truppen (Franzosen, Türken und Engländer) derart beeindruckt haben, dass der Name „Malakowturm“ später im Ruhrgebiet zum Inbegriff der Unbezwingbarkeit wurde.

Das wehrhafte Aussehen dieser Wachturm ähnlichen Gebäude sind Turmformen, die im Bergbau in einem Zeitraum von 1855 bis 1897 für den Bau von Fördertürmen benutzt wurden. Ein solcher Turm wurde aus meterdickem Ziegelmauerwerk

erbaut und war bis zu 30 Meter hoch. Die Gebäude waren mit Ecktürmen, Zinnen und Rundbogenfenstern ausgestattet. Die Ecktürme mit ihren Treppen waren jedoch nicht nur Verzierung und Dekoration, sie boten im Falle eines Brandes sichere Fluchtwege. Im Inneren war der Malakowturm mit einer Stahlkonstruktion für die Seilscheibengerüste und Verstreben ausgestattet.

Im Jahre 1890 wurde über dem alten Malakowturm am Schacht 1 ein eisernes Fördergerüst errichtet und zugleich eine leistungsstarke Fördermaschine aufgestellt. Diese auffällige Konstruktion wurde 1970 abgerissen und der Turm mit einem neuen Dach versehen. Im Jahre 1909 wurde Schacht 4 abgeteuft, Schacht 1 diente nun als Wetterschacht.

Im Zuge der Wirtschaftskrise Mitte der 1920er Jahre und der daraufhin erfolgenden Rationalisierungsmaßnahmen wurde zunächst der Betrieb der Kokerei eingestellt. Am 30. November 1928 folgte die Stilllegung des gesamten Grubenbetriebes. Im Jahre 1929 kamen die Grubenfelder an die Schachanlage Consolidation in Gelsenkirchen. 1938 erfolgte die Zusammenfassung im Verbund mit der Nachbarzeche Consolidation. Die Schächte der Zeche Unser Fritz dienten fortan nur zur Seilfahrt, zum Bergeversatz und zur Wetterführung. Nach Gründung der Ruhrkohle AG wurde die Schachanlage Consolidation/Unser Fritz und Pluto 1970 zu einer Werksdirektion zusammengefasst. Im Jahre 1987 wurde Schacht 1 verfüllt. Das einzige Gebäude auf dem brachliegenden Gelände der ehemaligen Zeche Unser Fritz, der Malakowturm, befindet sich heute in der Obhut der Dortmunder Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur. Auf dem geräumten Zechenareal soll in Zukunft eine gewerbliche Nutzfläche entstehen.



Grubenfahrt auf der Zeche Unser Fritz, am 28. Mai 1991.

Der Malakowturm wurde das Wahrzeichen des Stadtteils Unser Fritz.



### Historische Stationenralle in Bickern und Unser Fritz

Ein Rundparcours zeigt in 10 Stationen Sehenswertes vor der Haustür.

**Konzept:** Arbeitskreis Ortsgeschichte im Stadtteilprojekt Bickern/Unser Fritz, 2007.

**Texte und Fotos:** Gesellschaft für Heimatkunde, Heinrich Lührig

**Gestaltung:** Planungsbüro Stadt-Kinder, Stefan Peters

**Kontakt:** Stadtteilbüro Bickern/Unser Fritz, Wilhelmstr. 65, 44649 Herne, Tel. 02325 968920